

## **Bericht von der Gemeinderatssitzung vom 22.07.2020**

Zu der letzten Sitzung vor der Sommerpause konnte der Gemeinderat angesichts der Tagesordnung Mitarbeiter des Bauhofes, Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Grafenau sowie geladene Sachverständige begrüßen.

### **Im ersten Tagesordnungspunkt ging es um den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Stegmühle Feuerwehrgebäude“**

Bürgermeister Thüringer führte aus, welche Planungsschritte bis zum heutigen Abend durchgeführt wurden und welche Überlegungen, beginnend mit dem Feuerwehrbedarfsplan, zum geplanten Standort geführt haben. Dabei wurde nochmals erörtert, dass Ausbau und Sanierung der beiden Feuerwehrhäuser in den Ortsteilen Döffingen und Dätzingen bei ähnlich veranschlagten Kosten nicht die Möglichkeiten eines gut durchdachten Neubaus mit seinen Synergieeffekten geboten hätte.

Herr Schittenhelm vom Planungsbüro Gfrörer beschrieb den Geltungsbereich des Bebauungsplanes. Die Straße L1182 ist im angrenzenden Bereich wegen der notwendigen Ein-/Ausfahrten also der Anbindung der Feuerwehr und der dadurch notwendigen geänderten Anbindung der Tankstelle in diesem Abschnitt mit einbezogen. Die Ausfahrtsstraße wird rund sieben Meter breit sein, damit die Ausfahrt mit den großen Fahrzeugen gut möglich ist.

Bei Veränderungen im Verlauf von Landstraßen, hier insbesondere den Abbiegevarianten, liegt die Entscheidung auch beim Regierungspräsidium. Für die bevorstehende frühzeitige Beteiligung stehen der Umweltbericht und der Artenschutzbericht noch aus. Der Gewässerschutz wurde in die Planungen einbezogen ebenso wie Bereiche, die von einem Hochwasser bedroht sind. Für den Lärmschutz wird im September der Bericht kommen und damit kann dann die frühzeitige Beteiligung starten.

Auch die Bürger sollen dann weiter beteiligt werden, führte der Bürgermeister aus. Für die geplanten Bauten der freiwilligen Feuerwehr und des Bauhofs ist die Bauleitplanung bewusst getrennt worden um eine zeitliche Unabhängigkeit zu erreichen.

Aus dem Gremium kam die Nachfrage nach den Abbiegevarianten sowie die Anregung, in diesem Zug auch die Ausfahrt von Dätzingen heraus zu verbessern.

Dazu antwortete der Vorsitzende, dass auch hier beide Aufgaben von der Verwaltung getrennt bearbeitet werden. Es liegt die Auskunft der unteren Straßenverkehrsbehörde vom Landratsamt Böblingen vor, dass ein Kreisverkehr an dieser Stelle aufgrund des Verkehrsaufkommens nicht möglich ist, eventuell eine Ampelanlage anvisiert werden kann.

Nach der Abstimmung mit der Feuerwehr möchte die Verwaltung im nächsten Schritt auf die Straßenverkehrsbehörde zugehen.

Herr Butsch von der Feuerwehr führte als Kommandant zusätzlich aus, welche Dinge bei der Planung der Straßenanbindung zu beachten sind. Die ausrückenden Kräfte brauchen mit Blaulicht keine Ampel, die einrückenden Kräfte müssen an anderer Stelle den Parkplatz für Einsatzkräfte anfahren, da sie die ausrückenden Fahrzeuge nicht kreuzen dürfen.

Eine weitere Frage war, ob der Hochwasserbereich bei der Gründung Schwierigkeiten macht. Es wurde ausgeführt, dass durch die Gewässerrenaturierung der HQ100 Bereich weiter entfernt liegen wird. Herr Buck machte zusätzliche Aussagen zur Geologie, die möglicherweise zu einer Tiefgründung führen könnte.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Aufstellung des Bebauungsplans

„Feuerwehrgebäude Stegmühle“ mit dem Lageplan des Büros Gfrörer vom 14.07.2020. Der Aufstellungsbeschluss wird öffentlich bekannt gemacht werden und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie die frühzeitige Beteiligung der Behörden und der sonstigen Träger öffentlicher Belange erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Unterlagen durch das Planungsbüro vollends erstellt sind.

**Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Sachstand zum Neubau des Bauhofs behandelt.**

Das Projekt wurde zunächst nochmals umfassend vorgestellt, da sich die Zusammensetzung des Gremiums seit Beginn der Planungen verändert hat.

Leider steht die Erteilung der Baugenehmigung noch aus. Dies liegt auch an den verschiedenen beteiligten Fachbehörden am Landratsamt, da mehrmals weitere Unterlagen nachgefordert wurden.

Herr Hradil als Architekt übernahm es im Anschluss, die Pläne der verschiedenen Geschosse zu erklären. Er bot eine räumliche Orientierung über die Erschließung, die Lage des neuen Wertstoffhofes und die der Räumlichkeiten des Gartenbauvereins. Er erläuterte auch die geplanten Lärmschutzmaßnahmen.

Im Gremium entstand eine Diskussion um die Frage, warum ein Keller gebaut wird, da das Grundwasser sehr hoch liegt und sicher eine Wannenausführung benötigt wird, die sehr teuer werden wird. Auch Fragen zum Gewässerschutz und zu der Kostenintensität verschiedener Einrichtungen des Bauhofs wurden erörtert.

Herr Hradil und Herr Buck vom Bauamt der Gemeinde führten die Flächenbedarfe, die Höherlagerung des Gebäudes und die daraus resultierende Ebenendigkeit der befahrbaren Flächen aus. Die veränderten Höhenverhältnisse im Bezug auf das umliegende Gelände wurden erklärt. Zusätzlich gaben sie Ausführungen zur Funktionalität und zu den Anforderungen an einen modernen Bauhof.

Anschließend legte Herr Hradil eine überarbeitete Kostentabelle vor, wonach nach dem jetzigen Stand mit Kosten von ca. 2,9 Mio € zu rechnen ist. Die nun festgestellten Mehrkosten kommen durch die allgemeine Kostensteigerung, die Einhausung der Kalthalle und die Auflagen der wasserrechtlichen Erlaubnis zustande. Die weitere Kostenentwicklung ist auch von der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Lage abhängig.

**Als nächstes stand der Aufstellungsbeschluss und die frühzeitige Beteiligung zum Bebauungsplan „Stegmühle Bauhof Wertstoffhof“ auf der Tagesordnung.**

Die Planungen sind hier weiter fortgeschritten als beim Bebauungsplan der Feuerwehr. Herr Schittenhelm stellte diese anhand einer Präsentation vor.

Die Lärmemissionen richten sich nach dem Gewerberecht, das Gutachten zu den Untersuchungen liegt vor. Auch der Winterdienst in den frühen Morgenstunden wurde in dieses Gutachten mit einbezogen.

Das Gremium beschäftigte sich außerdem mit den Vergrößerungsmöglichkeiten des Bauhofes und mit der Frage, ob für die Gemeinde Kosten für den neuen Wertstoffhof anfallen.

Das Gremium fasst für den im Lageplan dargestellten Geltungsbereich des Bebauungsplanes "Bauhof Wertstoffhof Stegmühle" den Aufstellungsbeschluss einstimmig. Dieser wird öffentlich bekannt gemacht. Der Bebauungsplanvorentwurf mit Begründung und

textlichen Festsetzungen sowie den örtlichen Bauvorschriften wird in der Fassung vom 14.07.2020 gebilligt.

Die frühzeitige Beteiligung für die Bürgerschaft und die Anhörung der Behörden bzw. der Träger öffentlicher Belange wird mit der Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung der Planung durchgeführt.

Die Verwaltung wurde außerdem beauftragt, die Umwelt- und Artenschutzbelange zu ergänzen und die Verfahrensschritte abzuwickeln.

### **Im Zusammenhang mit dem Neubau des Bauhofs wurde auch die Vergabe der Abbrucharbeiten beschlossen.**

Herr Erler vom Büro IBB führte aus, wie die Ausschreibung verlaufen ist. Die Verwaltung wurde einstimmig ermächtigt, die aus der beschränkten Ausschreibung als günstigste Bieterin hervorgegangene Firma Renz zum Bruttoangebotspreis von 70.435,20 € zu beauftragen. Erfreulich ist, dass bei dieser ersten Vergabe zu diesem großen Projekt der Gemeinde die Vergabesumme unter den prognostizierten Kosten blieb.

### **Schließlich stand noch der Einstieg in eine Friedhofskonzeption auf der Tagesordnung**

Bürgermeister Thüringer begrüßte dazu Herrn Ebinger als Fachmann in diesem Gebiet. Er hat unter anderem lange das Friedhofsamt der Stadt Villingen-Schwenningen geleitet.

In den letzten Jahren hat sich eine Vielzahl neuer Grabarten entwickelt und diese werden auch in Grafenau vermehrt nachgefragt. Viele Angehörigen wünschen sich Bestattungsmöglichkeiten, die wenig Pflege benötigen, aber Platz für die Trauerbewältigung bieten. Dieser Nachfrage sollte Rechnung getragen werden.

Herr Ebinger ging auf erste Erkenntnisse zu den Friedhöfen der Gemeinde Grafenau ein und stellte einige mögliche neue Grabarten vor und präsentierte dazu die passenden Stellen auf dem jeweiligen Friedhof in Dätzingen und Döffingen. Rasengräber und Baumgräber wären gut möglich.

Er führte weiterhin aus, dass man von Urnenwänden inzwischen abgekommen ist, da die Bauwerke teuer in Bau und Unterhaltung sind und die Ablagefläche für Blumen etc. zu gering ist. Die Wände sind nur sinnvoll für Friedhöfe mit wenig Platz.

Das Gremium begrüßte die Ausführungen von Herrn Ebinger und ermächtigte die Verwaltung einstimmig, eine neue Friedhofskonzeption (Friedhofsentwicklung) zur Entwicklung neuer und praxisnaher Grabarten in Grafenau zu erstellen.

Bezüglich der fehlenden Aussegnungsräumlichkeiten auf dem Dätzinger Friedhof stellte Bürgermeister Thüringer ein Konzept aus dem Jahr 2013 einen verwaltungsinternen Entwurf gegenüber. Die Errichtung einer bloßen Überdachung wird von der Verwaltung kritisch gesehen, da die meisten Bauwerke dieser Form erfahrungsgemäß doch geschlossen werden.

Das Angebot, den Maltesersaal für nicht kirchliche Trauerveranstaltungen zu nutzen, wurde bislang nicht angenommen.

Die Verwaltung wurde ermächtigt, die Planung für eine Aussegnungshalle weiter zu betreiben.

Unter Verschiedenes wurde noch auf den Termin und die Tagesordnung des Wasserverbandes Schwippe am 28.07.2020 hingewiesen.